

Bellevue

Züritipp

Konzert Folk

Dear Reader

Die Südafrikanerin Cheryl MacNeil hat in den letzten Jahren ein eher zurückgezogenes Leben geführt. Nachdem die Frau hinter dem Projekt «Dear Reader» 2013 einen Preis für die Filmmusik zu «Oh Boy» gewonnen hatte, blieb sie, wie sie sagt, «daheim in meinem Zimmer» in Berlin. Dann aber nahm sie, wie um dem ewigen Tüfteln zu entgehen, ihre neue

Platte «Day Fever» in wenigen Tagen auf analogem Equipment in San Francisco auf. Es gab kein endloses Verbessern und Zerschneipeln. Ätherisch ist ihr Folk immer noch, aber die Elektronik klingt bisweilen rau, und einmal singt MacNeil sogar vielstimmig: «You scumbags go to hell». (duk)
Bogen F, Viaduktstr. 97, 21 Uhr



Foto: PD

Stadtgeschichte Miklós Gimes

Die Oase lebt



die leise Angst, etwas Falsches zu sagen, einen Code zu verletzen; die Szene ist eine Kultur des Dazugehörens.

Herz der Szene war lange das Kanzleiareal mit der Xenix-Bar, der Dorfplatz des Kreis vier, wo man sich trifft, um zu feiern und zu trauern. Doch vor Weihnachten ging das Gerücht um, das Xenix habe Probleme, «20 Minuten» sprach von einem Abgrund. «Wir waren nicht glücklich über den Artikel», sagt Geschäftsführer Eric Staub. Man sieht ihn seit Menschengedenken vor dem Lokal stehen, meist mit einer Zigarette in der Hand. Unvergesslich elegant, wie er in den 80er-Jahren den Pogo tanzte. «Es ist wahr», sagt Staub, «wir hatten Probleme, aber von Abgrund kann keine Rede sein.»

Das Xenix besteht aus einer Bar und einem schweizweit bekannten Kino mit

täglich wechselndem Programm, ein kulturelles Erbe der Achtzigerbewegung mit Wurzeln bis zurück ins AJZ. Ein Programmokino zu führen, ist teuer, sagt Eric Staub, es geht nur mit den Subventionen der Stadt und den Einnahmen der Bar, die einen entsprechend grossen Gewinn erwirtschaften müsse. Der Umsatz gehe jedoch durch die enorme Konkurrenz im Kreis 4 zurück, das Wetter spiele auch eine grosse Rolle, «und im Winter sind die Reserven aufgebraucht.» Darum habe sich die brutale Formulierung im «20 Minuten» im Nachhinein als Glücksfall erwiesen. «Wir waren von der Reaktion der Besucher berührt und haben starken Rückhalt gespürt.»

Es gab Zeiten, da war auf dem Kies vor dem Kanzleischulhaus kein Durchkommen an den ersten schönen Frühlingstagen, der Platz war das Eingangstor zu einem glorreichen Abend in der Stadt. Die Zeiten hätten sich etwas geändert, sagt Eric, «vielleicht eine Generationenfrage». Die Stammkundschaft sei noch da, aber die Veteranen und Veteraninnen gingen zeitiger nach Hause als früher. Kino und Bar sind 1984 aufs Kanzleiareal gezogen, und spätestens seither ist die Gegend rund

um den Helvetiaplatz Treffpunkt der Szene, später hat das neue Volkshaus-Restaurant eröffnet und die Bank, die vor kurzem aber von Rudolf Bindella übernommen worden ist, der bekanntlich nicht zur Szene gehört. Hat die Szene also den Endpunkt ihrer Ausbreitung erreicht? Wird sie vermehrt wieder auf den Schulhausplatz ziehen? Man werde sehen, meint Staub.

Das Kino zeigt eine Reihe über das rumänische Filmwunder, das Xenix-Programm ist legendär, mit den Dokfilmen um sechs, den Treffen mit den Cineasten, wo gibt es das in Zürich? Überhaupt, wo kann man noch richtige Filme sehen, auf 35 mm? Vielleicht noch im Filmpodium, dem anderen Programmokino der Stadt, mit dem sich das Xenix oft austauscht; grossartig, dass sich Zürich diese Filmkultur leistet: Das Bedürfnis des Publikums, meint Staub, sei unbestritten.

Es ist Freitagabend, trübes Wetter, doch der Platz füllt sich; wenn ich mit den Leuten anfangen zu reden, komme ich heute Abend nicht mehr nach Hause, und wer weiss, vielleicht kommt ein richtiger Frühling. «Die Oase lebt», sagt Eric und zündet sich eine Zigarette an.

In den ewigen Jagdgründen

Trotz grossem Einsatz durch die Greifvogelstation Berg am Irchel und das Tierspital Zürich konnte ein verletztes Steinadlerweibchen nicht mehr gerettet werden.

Stefan Hohler

Das Steinadlerweibchen war am 10. März am Fusse des Piz Buin im Engadin von einem Wildhüter gefunden worden. Es hatte sich bei einem Gämsekadaver so unglücklich in das tote Tier verhakht, dass es nicht mehr loskam. Bei der toten Gämse handelte es sich um ein Lawinenofer. Der Vogel wurde geborgen, zum nächsten Tierarzt gebracht und gründlich untersucht. Schnell war klar: Er konnte den linken Flügel nicht mehr benutzen. Die Röntgenbilder zeigten jedoch keine Auffälligkeiten. Mit dick einbandagiertem Flügel wurde das Adlerweibchen am 12. März in die Greifvogelstation Berg am Irchel ins Zürcher Weinland gebracht.

Als Junges beringt worden

Dort ist das Tier noch mal untersucht und gewogen worden. Durch das Gewicht von 4,7 Kilogramm schlossen die Spezialisten auf ein Weibchen. Die Geschlechter des Steinadlers unterscheiden sich deutlich in Grösse und Gewicht; Weibchen sind grösser und schwerer. Zudem trug es am Fuss einen Ring. Das Tier war bereits als Junges im Rahmen eines Forschungsprojekts im Horst beringt worden. Somit konnte auch sein Alter mit drei Jahren zweifelsfrei festgestellt werden.

Weil das Adlerweibchen den linken Flügel weiterhin nicht bewegen konnte, brachte man es zur weiteren Untersuchung ins Tierspital Zürich. In der Wildtierklinik wurde es sediert und einer Computertomografie (CT) unterzogen. Die CT zeigte erneut keine Auffälligkeiten in der Knochenstruktur. Die Ärzte stellten jedoch eine Wunde in der Flügelsehne und erhöhte Entzündungswerte fest.

An toter Gämse festgehakt

Laut Andreas Lischke, Leiter der Greifvogelstation Berg am Irchel, hatte sich das Adlerweibchen vermutlich am Gämsekadaver mit einem anderen Adler gestritten. Dabei hatte sich der Flügel des Adlerweibchens im Horn der toten Gämse festgehakt. Der Vogel konnte sich nicht mehr befreien und wegfiegen. Ein Wildhüter musste ihn aus seiner misslichen Lage befreien und auf Ski ins Tal hinunter bringen.

Andreas Lischke machte mit dem Vogel regelmässig Physiotherapie. Dabei bewegte er den lädierten Flügel hin und



Andreas Lischke mit dem einbandagierten Steinadlerweibchen.



Der Adler wird mittels Computertomografie untersucht. Fotos: Stiftung PanEco

her. Ziel der Übung war: dass der Adler seinen Flügel allein bewegen und er an seinem Fundort wieder freigelassen werden konnte. So weit ist es aber nicht gekommen. Bei einer weiteren Untersuchung im Zürcher Tierspital stellten die Veterinäre fest, dass das verletzte Sehngewebe grösser geworden ist und die Wunde nicht verheilte.

Stabiler Bestand in der Schweiz

Weil der Adler demnach nie mehr hätte fliegen können, wurde er eingeschläfert. «Das ist bitter für uns», sagt Irena Wettstein, Sprecherin der Greifvogelstation. Aber ein Leben in Gefangenschaft mit nur einem flugfähigen Flügel wäre keine Alternative gewesen. Laut eidgenössischem Tierschutzgesetz müssen Wildtiere, die nicht mehr freigelassen wer-

den können, eingeschläfert werden. Wettstein betont, dass die Greifvogelstation einen Pflegeerfolg von 80 Prozent aufweise: «Ein überdurchschnittlich hoher Prozentsatz, dank guter Vernetzung mit Tierspital und Tiertransport.»

Die Zahl der Adler in der Schweiz ist stabil. Mit dem Verbot der Bejagung im Jahr 1953 erholte sich der Bestand. Mittlerweile hat er sich nahezu gesättigt. Gegenwärtig leben in den Alpen circa 350 Paare. Weil der Alpenraum heute mit Revieren praktisch ausgebuht ist und fremde Adler mit Vehemenz aus dem Revier vertrieben werden, weichen einzelne Exemplare ins Mittelland aus. So wurden auch im Zürcher Tössstockgebiet und im benachbarten Toggenburg im Kanton St. Gallen Steinadler beobachtet.

Mittwoch

Kino

Un Juif pour l'exemple

Von Jacob Berger
CH 2016; 76 min.
Filmpodium, Nüscherstr. 11, 14 Uhr

Scarred Hearts

Von Radu Jude
Ro / D 2016; 114 min.
Xenix, Helvetiaplatz, 18 Uhr

Die göttliche Ordnung

Von Petra Volpe
CH 2017; 97 min.
Filmpodium, Nüscherstr. 11, 18.30 Uhr

4 Months, 3 Weeks & 2 Days

Von Christian Mungiu
Ro / Be 2007; 113 min.
Xenix, Helvetiaplatz, 20.45 Uhr

Konzerte

Jazzbaragge Wednesday Jam

Jazz
Mit Hans-Peter Pfammatter,
Raphael Walsler, Lionel Friedli
Moods, Schiffbaustr. 6, 20.30 Uhr

Tonhalle-Orchester Zürich, Zürcher Sing-Akademie, Topi Lehtipuu, Martin Grubinger, Iris Vermillion

Zeitgenössische Musik
Werke von Schönberg, Péter Eötvös
Einführung: Ulrike Thiele, 18.30 Uhr
Tonhalle, Claridenstr. 7, 19.30 Uhr

Marco Zappa & Friends

Liedermacher. Plattentaufe
Lebwohlfabrik, Fröhlichstr. 23, 20 Uhr

Promise Keeper

Rock / Pop. USA
Eintritt frei
Bar 3000, Dienerstr. 33, 20.30 Uhr

Clubs

Fire-Abend

World. Mit DJ Tikik Music
Amboss Rampe, Zollstr. 80, 17 Uhr

All Folks

Open Format
Bagatelle 93, Langstr. 93, 20 Uhr

Trapped

Hip-Hop. Mit DJs Skor, Mike Steez
Gonzo, Langstr. 135, 23 Uhr

Heldenbar

Rock. Mit DJ Gino
Provitriff, Sihlquai 240, 20 Uhr

Bühne

Räuber

Theater
Von Friedrich von Schiller
Regie: Daniel Kuschewski
Schauspielhaus Schiffbau, Matchbox,
Schiffbaustr. 4, 18 Uhr

Ausser Kontrolle

Theater
Von Ray Cooney
Regie: Erich Vock
Bernhard-Theater, Sechseläutenplatz,
20 Uhr

Ohne Rolf

Comedy
«Seitenwechsel»
Theater am Hechtplatz, Hechtplatz 7,
20 Uhr

Die Fledermaus

Oper
Von Johann Strauss
Regie: Friederike Heller
Theater Neumarkt, Neumarkt 5, 20 Uhr

Familie / Kinder

Ballerina

Kinderfilm
Von Eric Summer und Eric Warin
F / Ka 2016; 90 min.
Ab 8 Jahren
Abaton, Heinrichstr. 269, 14.30 Uhr
Arena, Sihlcity, 14.45 Uhr

Dies & Das

Alaska

Vortrag von Bernd Römmelt
Volkshaus, Stauffacherstr. 60,
19.30 Uhr

Anzeige



Die Gebirgspoeten - Radio Alpin

In ihrem Kabarett-Programm «Radio Alpin» sitzen Matto Kämpf, Achim Parterre und Rolf Hermann in einem selbstgebauten Radiostudio in der Mittelstation Schindelalp und müssen mangels Ressourcen alles selber machen.
Donnerstag, 23.03.2017, 20.30 Uhr,
Theater Ticino, Seestrasse 57, Wädenswil ZH